



**Hans Zehetmair**

**Die Augenbraue“ Theo Waigel im  
Blick großer Karikaturisten:  
Haitzinger – Hanitzsch – Lang**

**Publikation**

Vorlage: Datei des Autors  
Eingestellt am 27. April 2009 unter  
[www.hss.de/downloads/090425\\_RM\\_Zehetmair.pdf](http://www.hss.de/downloads/090425_RM_Zehetmair.pdf)

**Autor**

Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D  
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

**Veranstaltung**

Die Augenbraue - Theo Waigel im Blick großer Karikaturisten  
Ausstellungseröffnung der Hanns-Seidel-Stiftung und Kloster  
Roggenburg am 25. April 2009 im Kloster Roggenburg

**Empfohlene Zitierweise**

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der  
Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs  
dieser Online-Adresse anzugeben.  
[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).  
In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

## **„Die Augenbraue“**

### **Theo Waigel im Blick großer Karikaturisten: Haitzinger – Hanitzsch – Lang**

Grußwort von

Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D

Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

zur

Ausstellungseröffnung am 25. April 2009 in Kloster Roggenburg

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede

Nachdem ich als Staatsminister in 2001 zur Einweihung des „Prälatengartens“ des „Hauses der Kunst und Kultur“ im Kloster Roggenburg war, gibt mir der heutige Anlass, nämlich die Eröffnung einer ganz besonderen Ausstellung, die den Titel „Die Augenbraue“ trägt, die willkommene Gelegenheit, Kloster Roggenburg wieder zu besuchen.

Ich bin mir sicher, jeder von Ihnen wusste sofort, wer gemeint ist, als er die Einladung zur Karikaturenausstellung dieses Titels erhielt. Theo Waigel, vor wenigen Tagen 70 Jahre alt geworden, zeichnet eine besondere Vorliebe für Humor und Satire und besonders auch für Karikaturen aus. Die Hanns-Seidel-Stiftung hat deshalb sofort die Anregung Pater Romans aufgegriffen, im „Haus für Kunst und Kultur“ des Klosters Roggenburg gemeinsam eine Karikaturenausstellung zu realisieren.

Neben Satirezeitschriften bringen viele Tages- und Wochenzeitungen Karikaturen. Es gilt: Wer in der Zeitung steht, ist bekannt, wer karikiert wird, ist populär. Für Politiker sind die Karikaturen oft nicht sehr schmeichelhaft, aber noch schlimmer ist, wenn sie gar nicht karikiert werden. Zu den in dem Jahrzehnt von 1988 bis 1998 am häufigsten karikierten deutschen Politikern gehört Theo Waigel. Nicht nur seine

Augenbrauen haben Karikaturisten inspiriert, ihn mit spitzer Feder auf Papier zu bannen. Neben dem äußeren Erscheinungsbild boten vor allem seine politischen Maßnahmen und die tagesaktuellen Ereignisse Anlass zur Auseinandersetzung durch das Medium des Zeichenstiftes.

Die Hanns-Seidel-Stiftung und das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Kloster Roggenburg erinnern mit dieser Ausstellung 20 Jahre nach dem Mauerfall an bewegende Momente unserer Geschichte. Sie würdigen Theo Waigel aus Anlass seines 70. Geburtstages für seinen nachhaltigen Einsatz, ganz besonders auch für seine schwäbische Heimat an diesem konkreten Ort. Und sie präsentieren mit den mehr als 150 Zeichnungen das künstlerische Werk von drei der bedeutendsten deutschen Karikaturisten.

Eine Ausstellung wie diese ist ja immer ein Akt von Teamwork und nur in Zusammenarbeit und durch die Mitwirkung vieler umzusetzen:

- Ohne den „Hauptgegenstand“ der Zeichner gäbe es die Karikaturen nicht: Ich danke deshalb Theo Waigel dafür, dass er nicht nur durch seinen runden Geburtstag den Anlass für diese Schau geboten, sondern dass er mehr als 150 Mal seinen Kopf für die humorvollen und amüsanten, manchmal aber auch bissigen Zeichnungen hingehalten hat.
- Mein ganz besonderer Dank gilt den Künstlern. Dass sie alle heute, mit ihren Gattinnen, hierher gekommen sind, ehrt und freut uns ganz besonders. Wir konnten für dieses Vorhaben die drei Großen der Karikaturistenzunft gewinnen: Horst Haitzinger, Dieter Hanitzsch und Ernst Maria Lang – ich nenne Sie dem Alphabet nach, denn eine andere Reihung wäre nur nach Anciennität und damit noch weniger charmanten Konditionen möglich. Diese drei haben für die Ausstellung selbst jeweils 50 Motive aus ihrem umfangreichen Werk ausgewählt und zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle darf ich mich auch bei Prof. Dr. Florian Hufnagl, dem Direktor der neuen Sammlung der Pinakothek der Moderne, bedanken. Mit seiner Unterstützung konnten die dort verwahrten Zeichnungen von Ernst Maria Lang für die Ausstellung aufbereitet werden.

Mit diesen 150 Zeichnungen wird nicht nur die Person Theo Waigel in den Mittelpunkt gerückt, sondern sie bietet darüber hinaus eine wahrlich nicht alltägliche

Gelegenheit, an die politischen Ereignisse von 1988 bis 1998 zu erinnern. Dieser Zeitraum gehört zu den spannendsten in der jüngeren deutschen Zeitgeschichte: Die „Deutsche Einheit“ und der „Euro“ haben schon heute ihren bleibenden Platz in der Geschichte. Theo Waigel hat als Nachfolger von Franz Josef Strauß mit der Übernahme des Parteivorsitzes über zehn Jahre die Geschicke der CSU geprägt. Er war einer der federführenden Mitgestalter der deutschen Einheit. Er hat in schwieriger Zeit das Amt des Bundesfinanzministers übernommen und maßgeblich die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion gestaltet, um den Weg zur Einheit zu ebnen. Als „Vater des Euro“ hat er die Schaffung einer europäischen Gemeinschaftswährung und die Gründung der europäischen Zentralbank betrieben und durch die Festschreibung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes für die notwendige Akzeptanz und Sicherheit der neuen EU-Währung gesorgt.

Alle diese Themen finden Sie in der Ausstellung mit spitzer Feder meisterlich und auf höchstem Niveau der Zeichenkunst dargestellt. Der Hauptauftrag der Hanns-Seidel-Stiftung ist die politische Bildungsarbeit. Aber auch Sie als Karikaturisten erfüllen einen klaren Bildungsauftrag. Ihre Zeichnungen sind Gebrauchsgrafik, die, massenhaft reproduziert, ein großes Publikum erreichen. Sie sind aber gleichermaßen Kunstobjekt, weshalb die Karikaturen gleichberechtigt an der Seite anderer Kunstgattungen stehen. Die Reduktion auf wenige Striche erfordert neben der Abstraktionsfähigkeit hohes zeichnerisches Können und eine versierte Handhabung künstlerischer Technik. Seit vielen Jahrzehnten bringen Sie Ihre ausgewiesene Könnerschaft in deutschen und internationalen Zeitungen und Magazinen, im Fernsehen und in Dutzenden von Büchern einem Millionenpublikum nahe. Sie bieten politische Informationen auf spontane und emotionale Weise an. Sie stellen die Themen nicht nur komprimiert, kompakt oder abstrahiert dar, sondern vor allem durch Ironie und Witz gebrochen, sie wirken direkt und unverschlüsselt auf den Betrachter und erreichen damit hohen Unterhaltungswert. Bleibt die Karikatur nicht auf Amüsement und bloße deskriptive Beschreibung beschränkt, demaskiert sie zeichnerisch die Wirklichkeit, regt zu kritischer Reflexion und intellektueller Auseinandersetzung an und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung. Das kritische „Zerrbild“ wird zum Zeitdokument.

- Diese Zeitdokumente wieder zum Sprechen zu bringen, sie in ihren historischen Kontext zu stellen, um dem heutigen Betrachter den damals tagesaktuellen Hintergrund für die jeweilige Zeichnung zu erschließen, die im Original meist kleinformatischen Zeichnungen für die Wandfahnen und den Katalog ansprechend aufzubereiten, waren weitere Teamworker nötig, deren Einsatz ich an dieser Stelle würdigen möchte: Dr. Renate Höpfinger und P. Roman Löschinger, die für Titel, Konzeption und Inhalt verantwortlich zeichnen, den Graphiker Herrn Norbert Riggermann, der für die hervorragende Umsetzung gesorgt hat und Herrn Professor Claus Grimm, der einen dringend der Lektüre zu empfehlenden, kurzweiligen Aufsatz über das Medium Karikatur im allgemeinen und über die konkreten ausgestellten Zeichnungen und Zeichner im besonderen für den Katalog verfasst hat.

Ohne Ihren Einsatz gäbe es Ausstellung und Katalog nicht, dafür danke ich Ihnen.

Das Haus für Kunst und Kultur beim Kloster Roggenburg bietet mit seinen großzügigen Räumen einen ausgezeichneten Rahmen für die Präsentation der Ausstellung. Sie wird noch von einigen kleinen Ergänzungs kapiteln umrahmt, die

- erstens die Biographie von Theo Waigel beleuchten,
- zweitens seinen Einsatz für den Erhalt und die Weiterentwicklung des kulturellen Erbes seiner schwäbischen Heimat an zehn ausgewählten Beispielen erläutern, und
- drittens die drei Künstler näher vorstellen.

Allein die Vorankündigung in einigen Presseartikeln hat schon zu zahlreichen Anmeldungen von Besuchern und Reisegruppen geführt. Ich bin mir sicher, sie findet während ihrer Laufzeit bis zum November großes Interesse und anhaltende Nachfrage.

Es bleibt mir noch, den Schülern des Simpert Kraemer-Gymnasiums Krumbach für ihre musikalische Darbietung und ihren Einsatz zur Verschönerung der heutigen Veranstaltung zu danken.